

# PodC JLL Episode 214

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 214: Gerechtigkeit als Lebensstil (Matthäus 6,1; Lukas 6,36)

Wir sind in der Bergpredigt. Und am Ende von Kapitel 5 ändert sich – wenn man so will – das Thema. In Kapitel 5 zeigt der Herr Jesus seinen Zuhörern, wie das mosaische Gesetz von Gott her gedacht war. Als geistliche Menschen, die Gott vertrauen und ihm gefallen wollen, begreifen wir Folgendes: Gebote, die einem Richter gegeben wurden, um in einem Volk Recht zu sprechen, beschreiben Sünde in ihrer schlimmsten Form. Das mosaische Gesetz beschreibt Sünde, die man nicht mehr übersehen darf, wo staatlicherseits eingeschritten werden sollte. Aber wenn es darum geht, dass wir *vollkommen sind, wie unser himmlischer Vater vollkommen ist* (vgl. Matthäus 5,48) oder mit

*Lukas 6,36: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*

Wenn wir uns in unserer charakterlichen Entwicklung an Gottes Charakter orientieren, wenn wir das *seid heilig, denn ich bin heilig* (3Mose 19,2) ernst nehmen, dann reicht es eben nicht, Sünde nur in ihrer schlimmsten Form zum Maßstab zu machen. Dann müssen die Gebote zum Ausgangspunkt von Überlegungen werden, die sich um die Frage drehen: Wo fängt diese Sünde eigentlich in meinem Herzen an? Also nicht: Wo wird sie für jedermann sichtbar und für die Gesellschaft zur Gefahr? Sondern: Was sind die ersten Regungen dieser Sünde in meinem Innersten?

Ich sage das so, weil es mir wichtig ist, dass wir wirklich verstehen: Der Herr Jesus wollte das mosaische Gesetz nicht verändern und nicht verbessern. Es ist für seinen Zweck perfekt. Was der Herr Jesus will, das ist ein Verständnis dafür wecken, wie Gott sich den Umgang mit diesem Gesetz immer schon gewünscht hätte. Erst will er mein Herz und dann will er meine Frömmigkeit. Und dieser Gedanke ist alles andere als neu.

Nachdem David von seinem Ehebruch mit Batseba Buße getan hatte, schreibt er einen Psalm. Und dort heißt es:

*Psalm 51,18.19: Denn du hast kein Gefallen am Schlachtopfer, sonst gäbe ich es; Brandopfer gefällt dir nicht. 19 Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein*

*zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.*

David weiß, dass noch so viele Opfer, die einfach so gebracht werden, das eigentliche Opfer, das Gott von ihm haben will, nicht ersetzen können. Gott will ein zerbrochenes Herz. Erst muss mein Herz zu Gott umkehren und dann sind ihm auch meine Opfer lieb. Wenig später heißt es dann auch:

*Psalm 51,21: Dann wirst du Gefallen haben an rechten Opfern, Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man Stiere darbringen auf deinem Altar.*

Bitte lasst uns verstehen, was der Herr Jesus von uns will.

Er möchte, - erstens - dass wir uns hüten vor der Selbstgerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer. Vor allem dann, wenn man seine Selbstgerechtigkeit mit einer oberflächlichen Auslegung der Bibel zu begründen sucht.

Zweitens möchte er, dass wir Gottes Anspruch verstehen. Es geht nicht zuerst darum Gebote zu halten, sondern so zu werden wie Gott. Die Gebote helfen uns eigentlich nur, tiefer über das Thema Heiligung nachzudenken. Sie sind aber keine abschließende Beschreibung von Heiligkeit. Ich bin nicht dann heilig, wenn ich mich an alle Gebote halte! Wenn ich das tue, gibt es nur für einen Richter keinen Grund, mich zu verurteilen. Vielleicht bin ich das, was die Bibel an anderer Stelle *untadelig* (1Timotheus 3,2) nennt, aber ich bin noch nicht *heilig*.

Drittens. Gott will erst mein Herz und dann meinen äußerlichen Gehorsam. Eine nur äußerliche Frömmigkeit, der es eigentlich um Selbstdarstellung geht, ist ihm völlig zuwider. Und diesen Gedanken schauen wir uns jetzt genauer an.

*Matthäus 6,1: Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr (sie) nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.*

Fangen wir mit einer Vorbemerkung an. In Kapitel 5 von Matthäus geht es Jesus um Lehre. Jetzt geht es ihm um Praxis. Es geht also nicht mehr um, was du glaubst, sondern wie du lebst. Wie du das, was du glaubst übersetzt in ein Leben für Gott.

Und wie wir sehen werden, haben die Schriftgelehrten und Pharisäer in ihrem Versuch, ein gerechtes, besser SELBST-gerechtes Leben zu führen, nicht nur die Gebote Gottes falsch ausgelegt, sondern auch einen Lebensstil entwickelt, der einzig und allein darauf abzielte, Menschen zu beeindrucken. Selbstgerechte Menschen sind Poser. Ihnen geht es immer um die Show. Sie wollen Gott nicht ihr Herz geben, aber sie wollen von anderen den Applaus.

*Matthäus 6,1: Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr (sie) nicht vor den*

*Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist.*

Wenn du ein Christ bist und für Gott leben möchtest, dann gehören bestimmte Äußerlichkeiten ganz normal dazu. Fromm sein ist zuerst eine Sache des Herzens. Das Herz eines Menschen ist seine höchste Priorität. Umkehr zu Gott findet im Herzen, in meinem Inneren statt. Es ist die radikale Neujustierung meines Lebens. Wenn mein Herz ein Kompass ist, dann bekommt es mit der Bekehrung zu Gott einen neuen Nordpol. Es zeigt jetzt nicht mehr weg von Gott, sondern auf ihn hin. Umkehr zu Gott heißt, dass ich in meinem Inneren die Entscheidung treffe, nie wieder ohne ihn leben zu wollen. So wie es in dem Vers heißt, den meine Frau und ich über unsere Ehe gestellt haben:

*1Thessalonicher 5,9.10: Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.*

Das ist die eine Seite des Glaubens: Die innere Umkehr zu Gott. Aber wo sich diese innere Umkehr in einem Herzen vollzieht, da folgen zwangsläufig äußere Verhaltensweisen nach. Zu einem biblischen Christsein gehören bestimmte Äußerlichkeiten einfach dazu. In der Bergpredigt werden wir drei davon kennen lernen: Almosen geben, beten und fasten. Und man könnte weitere Dinge aufzählen: das Wort Gottes studieren, einen Gottesdienst besuchen, in der Gemeinde dienen, Gott Lieder singen, seinen Freunden von Jesus erzählen usw. Zu allen Zeiten hat man wahre Christen an ihrem Lebensstil erkannt.

Und wenn Jesus von diesem Lebensstil spricht, der für uns normal ist, dann nennt er ihn in Matthäus 6,1: *Habt acht auf eure Gerechtigkeit.*

*Gerechtigkeit* als Wort beschreibt also nicht nur mein Gerecht-Sein und damit die Abwesenheit von Sünde, sondern auch einen *Lebensstil*. Es geht bei Gerechtigkeit eben nicht nur darum, keine Sünde zu tun, sondern ein Leben zu führen, das meiner Beziehung mit Gott und seinem Anspruch an mein Leben entspricht.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest jetzt in Ruhe Psalm 51 lesen und darüber staunen, wie tief die Beziehung Davids zu seinem Gott war.

Das war es für heute.

Ich freue mich immer, wenn man meine App oder den Podcast positiv bewertet.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN